© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

richtig. Die Klassifizierung „lokal" scheint mir angebrachter. Denn tatsächlich tritt das Tier an seinem Biotop überaus häufig auf. Die publizierten Einzelfunde sind darauf zurückzuführen, daß der Beobachter mit einem großen Grad von Wahrscheinlichkeit den direkten Flugplatz selbst nicht berührt hat. Diese Vermutung kann ich durch eigene Erfahrung mit folgendem Hinweis bekräftigen:

Seit drei Jahren habe ich in unmittelbarer Nähe des Biotops auf der Rotwand gesammelt und konnte nur ein einziges Stück, und das bei besten Voraussetzungen am Lichte, erbeuten. Der Falter scheint überhaupt nicht gerne eine Lichtquelle aufzusuchen, da ich beobachten konnte, wie *Pionea nebulalis* Hb. und *olivalis* Schiff., welche mit ihm zusammen tagsüber flogen, abends zahlreich zum Licht kamen. Es steht also bis jetzt fest, daß *lutealis* Hb. wohl lokal, aber in ihrem Lebensraum nicht selten ist; das heißt, daß die Art einen großen Grad von Standortstreue aufweist. Bedingt ist diese Treue durch die Bindung der Art an eine gewisse Gemeinschaft, in diesem Falle an die Pflanzengemeinschaft, die als Futterpflanzen zu betrachten sind. Die ganze Art der Symptome zeigt, daß man es hier mit einer stenöken Art, also einer mit kleiner oekologischen Valenz zu tun hat.

Auch die in der Literatur zum Teil gebrauchte Bezeichnung „alpin" im Zusammenhang mit der Verbreitung scheint mir nicht gerechtfertigt. Mit dem Begriff „alpin" können nach meinem Dafürhalten nur Tiere bezeichnet werden, deren Vorkommen tatsächlich nur auf das Gebirge beschränkt ist und den niedrigen Lagen (untere Zone — 550 m und z. T. noch Laubwaldzone mindestens bis 800 m) vollkommen fehlen. Im Falle der *Pionea lutealis* ist aber klar erwiesen, daß das Vorkommen nicht nur auf das Gebirge begrenzt ist. Im übrigen kann ich die zum Teil bestehende Ansicht, daß Arten nur das Flachland bzw. Gebirge besiedeln, für eine Reihe von Species nicht teilen. Ich halte es für durchaus möglich, daß unter gleichen bzw. schon ähnlichen Biotops- und Klimaverhältnissen eine Art sowohl im Gebirge wie auch in der angrenzenden Ebene ihren Lebensraum haben kann. Wolfsberger, ein guter Kenner der alpinen Fauna, weist in seiner Arbeit über „Bemerkenswerte Flugzeiten einiger Lepidopteren im Hochgebirge" schon auf diesen Umstand hin.

Daß diese Theorie zumindestens im speziellen bei *lutealis* Hb. ihre Gültigkeit hat, beweist nachstehende Fundortsübersicht zur Darstellung der vertikalen Verbreitung. Bei der Verbreitung in vertikaler Richtung wurde die Zoneneinteilung Vorbrodts im Anschluß an Christ für die Schweizer Nordalpen auszugsweise zugrunde gelegt.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilung

29. Über das Vorkommen von Lemonia taraxaci Esp. und Atethmia ambusta F. in Nordbayern (Lep.)

Lemonia taraxaci Esp. wurde schon von dem verstorbenen Staffelsteiner Entomologen Och am Staffelberg bei Staffelstein als Falter gefunden. Ich habe selbst am gleichen Orte 1906 im Oktober einen Falter eingetragen. Wir fanden auch um jene Zeit zweimal einzelne Raupen am Südhange. Aus der neueren Zeit stammen nachstehende Funde:

1948 eine Raupe bei Uttenreuth (Probst, Uttenreuth).

1950 am 30. 9. bei Dechsendorf (Umgebung von Erlangen) ein Mann fliegend (W.).

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

1952 am 17. 10. im Wiesengelände bei Weißendorf (Höchstadt) 1 weiteres ♂ gefangen (W.).

1953 am 7. 10. bei Röttenbach (Nähe von Dechsendorf) ein total abgeflogener Mann (W.).

Der Falter kommt nur lokal vor und ist anscheinend recht selten. Die Flugplätze stimmen im Biotop völlig mit denen von *Lem. dumi* überein.

Atethmia ambusta F. Auch diese Art tritt, soweit sich aus den verschiedenen Sammlerberichten ersehen läßt, nur sehr spärlich und immer lokal auf. Sie fehlt anscheinend weiten Gebieten Deutschlands völlig. Bei unseren Leucht- und Köderversuchen im Bereiche des Regnitzgebietes ist sie uns in mehr als 50 Jahren nie begegnet. Erst am 30. Juli 1949 kamen in Bamberg in meinem Garten (Westrand der Stadt nahe Altenburg) 4 frische Männchen erstmalig ans Licht. Sie flogen in rascher Folge um Mitternacht an und ließen sich ohne langes Umschwirren der Lampe sogleich in Ruhestellung auf der Leinwand nieder. In den folgenden Nächten ließ sich leider kein Falter mehr sehen. In den anschließenden Jahren wurde unser Augenmerk natürlich um die angegebene Zeit nachdrücklich auf diesen uns neuen Lichtgast gerichtet. Erst 1953 gelangen aber weitere Lichtfänge dieser hübschen Eule. Am 16. und 30. August kam jeweils ein Weibchen an die Lampe, wieder erst um Mitternacht. Sie ließen sich, als sie in den Bereich der Lampennähe kamen, sofort ins Gras fallen und mußten dann mühsam gesucht werden. Die Weibchen sind wesentlich dunkler gefärbt als die Männchen, aber mit diesen in der Größe gleich. Leider hatten beide Tiere bereits ihre Eier abgesetzt, und wir fanden an der eingelegten Birnbaumrinde nur noch 3 ganze Eier. Vermutlich wird die Raupe dieses Falters durch die Spritzung der Birnbäume stark dezimiert. Wir machen deshalb im kommenden Jahre den Versuch, durch Nichtspritzen der Bäume die angenommene Schädigung der Raupen zu vermeiden, und werden über das Ergebnis dann berichten. An Köder scheint dieser Falter anscheinend nicht zu gehen.

H. Wittstadt, Erlangen, Schuhstraße 24.

An unsere Mitglieder und Freunde

Die Gesellschaft ist in der angenehmen Lage das Heft 2 unseres „Nachrichtenblattes" in doppeltem Umfang herauszubringen und hofft, dies in unregelmäßigen Abständen auch weiterhin zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür ist die weitere rege Mithilfe aller unserer Freunde in der Werbung neuer Mitglieder und der Bereitstellung von Beiträgen aus allen Gebieten der Entomologie. Die Vorstandschaft bittet deshalb alle Leser im Kreise ihrer entomologischen Bekannten für die Münchner Entomologische Gesellschaft zu werben. Jede weitere Steigerung unserer Mitgliederzahl ermöglicht es uns das Bindeglied zwischen den Mitgliedern und Vereinsleitung, unsere beiden Druckschriften „Mitteilungen der M.E.G." und „Nachrichtenblatt" weiter zu verbessern.

Gleichzeitig bittet die Vorstandschaft den Beitrag für 1954 von DM 10.— wenn irgend möglich bereits im ersten Vierteljahr auf unser P.S. Konto München 31569 zu überweisen.

Für die nun bald wieder beginnende Sammelsaison wünschen wir allen Freunden viel Erfolg. Die Vorstandschaft.

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 11. I. 54. Vorsitz: Professor Dr. F. Skell.

Anwesend: 22 Mitglieder, 7 Gäste.

Herr Dr. Wiegel hielt einen durch eine überaus große Zahl von erstklassigen Farblichtbildern belebten Vortrag: „Oberitalienische Urlaubsreise". Der Bericht, wie das reiche Zygaenenmaterial, welches aus diesem Gebiet vorgewiesen wurde, belebte die Zusammenkunft in hohem Maße.

Nächste Zusammenkünfte: 22. II., 8. und 22. III. in unserem Vereinslokal, Hotel Wolff, Arnulfstraße, 20 Uhr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 003

Autor(en)/Author(s): Wittstadt Heinrich

Artikel/Article: Kleine Mitteilung 23-24